

Das Filmforum der HBK präsentiert:

Grenzgänge (2)

[Situationen, Zustände, Verhältnisse]



[aus dem Film „Der Große Gammel“ (2013) von Susann Maria Hempel]

[Filmprogramm im Sommersemester 2025]

Die Grenzgänge in diesem Semester führen uns an Limits; an Limits existenzieller Art wie die Grenzsituationen Geburt / Tod, aber auch an die Kriegsfrent zum Horror des russischen Angriffskriegs in Mariupol. Wir erleben hart ausgefochtene, einschneidende Grenzen, aber auch vage Grenzen wie die fließenden Übergänge zwischen Wachzustand und Schlaf oder zwischen Erinnern und Vergessen. Welt und Wirklichkeit existieren nicht in Schwarzweiß. Und doch können klare Trennlinien und Entscheidungen helfen, die Verhältnisse zu klären: Zäsuren können Bekenntnisse sein, Banales und Trash können Kunst sein, Überschreitungen und Limits können Statements sein.

(jeweils Montag um 19 Uhr im Filmstudio)

Ausführliche Informationen zu den Filmen und Programmen:

<https://filmklasse-hbks.de/veranstaltungen/filmforum.html>



[aus dem Film „Window Water Baby Moving“ (1959) von Stan Brakhage]

Mo, 14.04.2025 | 19.00 h

Kurzfilmprogramm: Geburt / Leben / Tod

(Einführung ins Semesterprogramm, Prof. Michael Bryntrup)

Eigentlich sollte an diesem Abend Wilhelm Hein mit seinem Opus Magnum „das Große und das Kleine Tohuwabohu“ persönlich zu Gast sein. Leider kann dieser Abend so nicht mehr stattfinden: Wilhelm ist tot - er starb vor genau einem Monat, am 15. März, im Alter von 85 Jahren. Deshalb zeigen wir zu Beginn des Programms -in memoriam- einen seiner älteren Filme, den er zusammen mit Birgit Hein realisiert hat. – Die weiteren Filme dieses Programms unternehmen Grenzgänge existenzieller Art; Grenzgänge als Wege ins Licht – durch den Geburtskanal oder als Nahtoderfahrung (im Erleben des Zuschauers). Ein Licht am Ende des Tunnels? Was ist das Leben: Der Anfang der Endlichkeit oder das Ende der Ewigkeit? (MB)

Filmprogramm (84 min):

W+B Hein - **Materialfilme I** (12 min | 1976)

Stan Brakhage - **Window Water Baby Moving** (12 min | 1959)

Michael Bryntrup - **TESTAMENTO MEMORI** (7 min | 1986)

Jörg Buttgerit - **MEIN PAPI** (8 min | 1995)

Bin-Chuen Choi - **Old Choi's Film** (18 min | 2001)

Lutz Mommarz - **Margret's Film** (15 min | 2007)

Felizitas Zechmeister - **ain't no sunshine when she's gone** (11 min | 2008)

Böller und Brot (S. Köhler & W. Baier) - **How Time Flies** (11 min | 2000)

In memoriam Wilhelm Hein (*1940 †2025). Seit Mitte der Sechzigerjahre mischte Wilhelm die Kunstszene auf – als avantgardistischer Filmemacher, Maler, Performancekünstler und als radikaler, streitbarer Kunst- und Filmvermittler. Wilhelm galt als der „Punk-Pionier des deutschen Undergrounds“ (*Salzgeber Newsletter*). Wilhelm Hein war 1968 Mitbegründer von „XScreen“ (Köln), der ersten Abspelstätte für unabhängige Filme und Subkultur in Deutschland. Zusammen mit Birgit Hein lehrte er von 1986 bis 1990 im Rahmen einer Gastprofessur Film an der HBK.



[aus dem Film „Fifth Metacarpal“ (1980) von Scott Fitzpatrick]

Mo, 28.04.2025 | 19.00 h

Kurzfilmprogramm: Confessional Cinema

(anschl. Online-Q&A mit dem Kurator Aaron Zeghers)

A program of the short “cinematic confessional” is a survey of the most glorious individuals. They are the people I love – the pervers, miscreants and ne'er do wells. These are the stories that society has assigned something to confess about, in the first place. But unlike the christian confessional (see also “broom closet”), or the crowded judicial confessional stand, this is not a punitive confessional. As we will witness on glorious 16mm and video on this fateful eve, the cinematic confessional is a joyous reclaiming of every throbbing inch of our being – our secrets, our trauma, our greatest fears and desires. (AZ)

Filmprogramm (66 min):

Curt McDowell - **Confessions** (11 min | 1972 | US)

Scott Fitzpatrick - **Fifth Metacarpal** (6 min | 2018 | CA)

Howardena Pindell - **Free, White and 21** (12 min | 1980 | US)

Meesoo Lee - **Procrastination** (7 min | 2001 | CA)

Ann Marie Fleming - **You Take Care Now** (10:30 min | 1989 | CA)

Ariel Teal - **Becoming** (8 min | 2018 | US)

Mike Hoolboom - **Frank's Cock** (8 min | 1993 | CA)

Michael Bryntrup - **Unveröffentlicht! - ein Bonustrack** (2:40 min | 2006 | DE)



[aus dem Video „Global Fandemic“ (2020) von Machine Girl]

Mo, 05.05.2025 | 19.00 h (hybrid)

Kurzfilmprogramm: Internet / Musik / Fernsehen

(kuratiert und präsentiert von Yannick Averdick)

Der Fernsehsender MTV machte ab 1981 das Musikvideo als Kunstform populär. Anfangs wurden ausschließlich Musikvideos gezeigt. Später spickte MTV das Ganze mit einem Rahmenprogramm. Schließlich verschwand der Fokus auf Musik. Mit der Relevanz für den Kommerz verschwand auch das große Budget für aufwendige Musikvideos. Doch die Zeit des Musik-Fernsehens hatte viele Musiker*innen nachhaltig geprägt; sie begannen nun das Fernsehen mit eigenen Videoproduktionen zu imitieren. Eine ganz neue Art von „hybriden“ Videos entstand: an den Formaten des Fernsehens orientiert, aber im Internet veröffentlicht. Diese Videos befinden sich in einer Grauzone zwischen Musikvideo, Webketch, TV-Sendung und Filmkunst. (YA)

Filmprogramm (66 min):

Kill Alters - **Phantom Body 2 KA ATTT LMOOMM BLIP 5** (0:29 min | 2021) // Wolf Eyes - **T.O.D.D.** (7:11 min | 2016) // H.i.T. - **Kokain** (3:13 min | 2024) // Erotik Toy Records - **Stadtmusikbande** (Bremen, 1992) (14:34 min | 2020) // Eyedress - **Teen Mom** (4:08 min | 2023) // Ho99o9 (Horror) - **Kult Cable : Episode 1 "The Agony of the Flame"** (15:17 min | 2021) // Lady Gaga - **Telephone ft. Beyoncé** (3:40 min | 2010) // Machine Girl - **Global Fandemic** (16:35 min | 2020)

[aus dem Video „T.O.D.D.“ (2016) von Wolf Eyes]



[I can't see where we went]



[aus dem Film „Melons (At a Loss)“ (1998) von Patty Chang]

Mo, 12.05.2025 | 19.00 h (hybrid)

Kurzfilmprogramm: Frameless

(kuratiert und präsentiert von Alice Skenderi & Marie Walaszek)

In diesem Programm treffen bildstarke Erzählungen auf feministische Fragestellungen - mal humorvoll, mal ernst, aber immer mit einer Prise provozierender Absurdität. Allen Filmen gemeinsam sind die neuen, selbstbestimmten Perspektiven; die Themen sind so vielfältig und verschieden wie die Filmemacherinnen selbst: Es geht um die Diskrepanz zwischen Freiheit und Gefangenensein, die Rebellion weiblicher Jugendlicher in den 90er-Jahren und die Kritik am kommerzialisierten Kunstbetrieb, die Darstellung und gesellschaftliche Kontrolle über den weiblichen Körper, die mediale Darstellung von Abtreibung und ihren Folgen, sowie um Scham, Sexualität und Empowerment. – In einer Welt voller Erwartungen und Grenzen entstehen neue Wege. Gesellschaftliche Normen werden hinterfragt, vertraute Strukturen lösen sich auf. Wir verlassen das bekannte Frameset. (AS/MW)

Filmprogramm (59 min):

Jana Marie Walaszek & Alice Skenderi - **Analogue Freedom** (2:25 min | 2021 | DE) // Patty Chang - **Melons (At a Loss)** (3:47 min | 1998 | US) // Michael Lucidi - **Dirty Girls** (7 min | 2000 | US) (*Abbildung unten*) // Andrea Fraser - **Little Frank and His Harp** (6:12 min | 2001 | US) // Franzis Kabisch - **Getty Abortions** (21:30 min | 2023 | DE) // Tracey Emin - **Why I Never Became a Dancer** (6:33 min | 1995 | UK)



[aus dem Film „Parsi“ (2019) von Eduardo Williams & Mariano Blatt]

Mo, 19.05.2025 | 19.00 h

Kurzfilmprogramm: Tagträumen und Schlafwandeln

(kuratiert und präsentiert von Matti Ullrich)

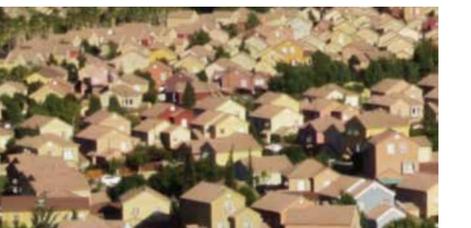
Wir wandeln entlang der Grenzen unseres Bewusstseins. Es ist ein dünner Pfad, dem wir folgen, sanft und träge, zwischen Einschlafen und Erwachen. Träumen wir noch oder schlafen wir schon? Dieses Programm erkundet Strömungen des queeren sinnlichen Filmes. Über Generationen hinweg wieder spürbar, nun jedoch allgegenwärtig: Im jungen queeren Kino ist das Wandern und Träumen eine poetische Konstante. Identitätspolitik und Erkundungen des Selbst treten in den Hintergrund. Stattdessen überwiegt ein Verlangen nach Verständnis und Empathie, nach Berührungen und Nähe. Es sind Filme die unsere Sinne anregen und ungewöhnlich fordern und sich dabei immer einer Komplexität abwenden. (MU)

Filmprogramm (68 min):

HBK Workshop 2023/24 - **Frisbee und die Schnecke** (2:32 min | 2023) // Dagie Brundert - **How can I capture ...** (3 min | 2024) // Edd Carr - **Lepidoptera** (3:37 min | 2023) // Dorit Kiesewetter / WarnixMachtnix - **Mystery Story** (4:57 min | 2018) // Hanna Nordholt & Fritz Steingrobe - **Headquarters** (5:14 min | 2019) // Andreas Kersten, Gunnar Grah, Florian Rauh - **Veterok** (5:14 min | 2016) // Deborah Phillips - **Pflanzen am Kottbusser Damm** (3:59 min | 2025) // Aylin Derya Stahl - **Herulaneum Black** (13 min | 2025) // Dagie Brundert, Andreas Kersten, Nadine Ferlage, Florian Rauh - **Der Schlauchfilm** (5:02 min | 2015) // Lisa Marr - **Ambassadors of Coincidence in Paris** (2:42 min | 2013) // Dagie Brundert - **Ode an Juni 12** (18 min | 2024) (*Abbildung unten*)

(Mit diesem Programm startet Dagie Brunderts *HandsOn Workshop* zum Analogfilm mit Super8)

Matti Ullrich (*1997) is as curator, researcher and producer for film and time-based media, based in Berlin. With a focus on queer experimental and documentary short films, they work with film festivals and as an independent programmer. Holding a degree in Film Studies Matti has done extensive research on the public sphere and censorship of activist and educational films of the HIV and AIDS pandemic. Exploring the sensual interplay of intimacy and temporality, they see film as a vessel that preserves and encapsulates fleeting moments and emotions. Matti currently selects and programs for Kassel Documentary Film Video Festival.



[aus dem Film „Lepidoptera“ (2023) von Edd Carr]

Mo, 26.05.2025 | 19.00 h

Kurzfilmprogramm: Ode an die Super8

(kuratiert und präsentiert von Dagie Brundert)

Ein Balanceakt zwischen Moment und Dauer: spontanes DIY und nachhaltige Filmentwicklung (zum Beispiel in Kaffeesatz und Essensresten!). Elf Super8-Filme: von einer Gebrauchsanweisung für den Umgang mit diversen Realitäten bis hin zu einer Hommage an das fantastische Science-Fiction-Genre der UdSSR, gedreht an einem verregneten Wochenende auf dem Gelände eines stillgelegten Hochofens im Ruhrgebiet, auf Super8-schwarzweiß. Grenzgänge zwischen geplanter Vergänglichkeit und spontaner Ewigkeit.

Filmprogramm (73 min):

HBK Workshop 2023/24 - **Frisbee und die Schnecke** (2:32 min | 2023) // Dagie Brundert - **How can I capture ...** (3 min | 2024) // Edd Carr - **Lepidoptera** (3:37 min | 2023) // Dorit Kiesewetter / WarnixMachtnix - **Mystery Story** (4:57 min | 2018) // Hanna Nordholt & Fritz Steingrobe - **Headquarters** (5:14 min | 2019) // Andreas Kersten, Gunnar Grah, Florian Rauh - **Veterok** (5:14 min | 2016) // Deborah Phillips - **Pflanzen am Kottbusser Damm** (3:59 min | 2025) // Aylin Derya Stahl - **Herulaneum Black** (13 min | 2025) // Dagie Brundert, Andreas Kersten, Nadine Ferlage, Florian Rauh - **Der Schlauchfilm** (5:02 min | 2015) // Lisa Marr - **Ambassadors of Coincidence in Paris** (2:42 min | 2013) // Dagie Brundert - **Ode an Juni 12** (18 min | 2024) (*Abbildung unten*)

(Mit diesem Programm startet Dagie Brunderts *HandsOn Workshop* zum Analogfilm mit Super8)



[aus dem Film „Mein kleines Kind“ (2023) von Katja Baumgarten]

Mo, 02.06.2025 | 19.00 h

Kurzfilmprogramm: Mein kleines Kind

(kuratiert und präsentiert von Dr. Christoph Seelinger)

Ultraschalluntersuchung in der Mitte der Schwangerschaft. Diagnose: „komplexes Fehlbildungssyndrom in der 21. Schwangerschaftswoche. Die Prognose muss als deutlich schlecht bezeichnet werden. Sie müssen entscheiden!“, sagt der Facharzt für Pränataldiagnostik zu mir. „Die sofortige Beendigung der Schwangerschaft ist in einer solchen Situation der übliche Weg.“

Der autobiographische Dokumentarfilm handelt vom Dasein, von Geburt und Abschied meines Sohnes Martin Tim, von persönlichen Fragen und Entwicklungen nach der Konfrontation mit der bestürzenden Diagnose – vor allem von der plötzlichen Forderung an mich, über die Dauer des Lebens und die Bedingungen des Todes eines meiner vier Kinder entscheiden zu müssen. – Ein Film über Bilder und Vorstellungen.

Katja Baumgarten - **Mein Kleines Kind** (88 min | 2001 | digifile (miniDV) | col | sound | OVde)

Katja Baumgarten (*1959) absolvierte 1981 ihr Hebammenexamen und erhielt 1983 die Niederlassungserlaubnis als freie Hebamme. Sie studierte von 1983 bis 1992 Freie Kunst / Meisterschülerin zunächst in Hannover, dann von 1992 bis 1996 bei Birgit Hein. Der autobiografische Film „Mein Kleines Kind“ entstand im Rahmen des Dorothea-Erleben-Programms an der HBK, wo Katja auch von 1994 bis 2000 als künstlerische Mitarbeiterin in der Filmklasse tätig war. [www.viktoria11.de]



[aus dem Film „Hände“ (1927) von Stella F. Simon & Miklós Bándy]

Mo, 16.06.2025 | 19.00 h

Experimentelle Weimarer Lichtspiele

(kuratiert und präsentiert von Dr. Christoph Seelinger)

Nach Ende des Kaiserreichs greift die künstlerische Avantgarde auch auf den Filmsektor über. Die Grenzgänge, die diese erste Generation an deutschen Experimentalfilmemachenden in der Weimarer Republik zwischen Abstraktion und Dokumentation, zwischen narrativen Versatzstücken und selbstreflexiven Formspielen, zwischen Gesellschaftskritik und Provokationslust unternehmen, sollen anhand von acht teilweise kanonisierten, teilweise vergessenen Kurzfilmen zwischen 1921 und 1932 nachvollzogen werden, beginnend mit einer der ersten Animationen der Filmgeschichte über dadaistische Happenings, mit Experimentalfilmtechniken operierende Werbe- und Industriefilme bis hin zu dokumentarischen Wahlkampfildern, die kurz vor Hitlers Ernennung zum Reichskanzler entstehen. (CS)

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Seminars „Das Weimarer Kino und seine Bezüge zur Literatur“ von Dr. Christoph Seelinger an der TU Braunschweig statt.

Filmprogramm (82 min):

Walter Ruttmann - **Lichtspiel Opus 1** (11:10 min | 1921) // Julius Pinschewer & Walter Ruttmann - **Das Wunder (Werbung)** (2:30 min | 1921) // Arnold Fanck & Guido Seeber - **KIPHO (Kino- und Photo-Ausstellung Berlin)** (4 min | 1925)

// Stella F. Simon & Miklós Bándy - **Hände / Das Leben und die Liebe eines zärtlichen Geschlechts** (13 min | 1927) // Hans Richter - **Vormittagsspuk** (6:30 min | 1928) // Ernő Metzner - **Polizeibericht Überfall** (21 min | 1928) // Ella Bergmann-Michel - **Wahlkampf 1932** (Letzte Wahl) (13 min | 1932)

[aus dem Film „Der Große Gammel“ (2013) von Susann Maria Hempel]



[aus dem Film „Die Hüter des Unrats“ (2022) von Susann Maria Hempel]

Mo, 23.06.2025 | 19.00 h

Zu Gast: Susann Maria Hempel - Besessenheitsmedien

Die Experimentalfilme von Susann Maria Hempel sind gezeichnet vom „Übrigen“: so z.B. einem Ort in der thüringischen Provinz, der durch Abwanderung, Abriss und Abwertung geprägt ist. Die dort beobachtete Destruktivität überträgt sie in das filmische Medium; Zerstörungsprozesse schreiben sich in das Material selbst ein. Die Künstlerin visualisiert aber nicht allein das Verschwinden einer Kleinstadt: In der dysfunktionalen Kulisse des Ortes wendet sie sich seinen Einwohner*innen zu, insbesondere den Außenseitern der Gesellschaft. In mitunter verstörenden Szenarien spürt Susann Maria Hempel traumatisierenden Erfahrungen und menschlichem Leid nach.

Filmprogramm (49 min):

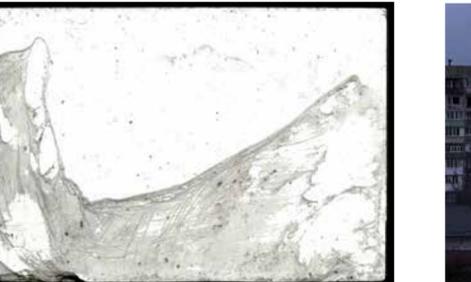
DIE FLIEGEN (The Birds II) (7 min | 2011) // **Wie ist die Welt so stille** (5 min | 2012) // **Der Große Gammel** (8 min | 2013) // **Sieben Mal am Tag**, (18 min | 2014) // **Die Hüter des Unrats. Eine kurze Geschichte des Abfalls** (11 min | 2022)

Susann Maria Hempel (*1983 in Greiz/DDR) studierte Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar. Für ihre Experimentalfilme erhielt sie zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, darunter den Deutschen Kurzfilmpreis 2014 (Kategorie Experimentalfilm) und den Grand Prix Labo auf dem Internationalen Kurzfilmfestival in Clermont-Ferrand. 2019 erhielt sie den HAPGriehaberpreis der Stiftung Kunstfonds; 2021/22 war sie Stipendiatin an der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Seminars „Das Weimarer Kino und seine Bezüge zur Literatur“ von Dr. Christoph Seelinger an der TU Braunschweig statt.

Filmprogramm (82 min):
Walter Ruttmann - **Lichtspiel Opus 1** (11:10 min | 1921) // Julius Pinschewer & Walter Ruttmann - **Das Wunder (Werbung)** (2:30 min | 1921) // Arnold Fanck & Guido Seeber - **KIPHO (Kino- und Photo-Ausstellung Berlin)** (4 min | 1925) // Stella F. Simon & Miklós Bándy - **Hände / Das Leben und die Liebe eines zärtlichen Geschlechts** (13 min | 1927) // Hans Richter - **Vormittagsspuk** (6:30 min | 1928) // Ernő Metzner - **Polizeibericht Überfall** (21 min | 1928) // Ella Bergmann-Michel - **Wahlkampf 1932** (Letzte Wahl) (13 min | 1932)

[aus dem Film „Der Große Gammel“ (2013) von Susann Maria Hempel]



[aus dem Film „20 Tage in Mariupol“ (2023) von Mstyslaw Tschernow]

Mo, 23.06.2025 | 19.00 h

Mstyslaw Tschernow - 20 Tage in Mariupol

(kuratiert und präsentiert von Laila Yershova)

„20 Tage in Mariupol“ ist eine eindringliche Dokumentation, die den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine aus nächster Nähe zeigt. Ein Reporter-Team bleibt in Mariupol zurück, während die Stadt unter russischem Beschuss versinkt und fängt Momente ein, die sonst unsichtbar bleiben: verzweifelte Ärzte, mutige Helfer und Menschen, die trotz Kriegsterror und Zerstörung nicht aufgeben. – Der Film thematisiert Grenzgänge – zwischen Journalismus, Hoffnung und Verzweiflung, Leben und Tod. Er zeigt den Krieg und mahnt, das Leid der Betroffenen nicht zu vergessen.

Mstyslaw Tschernow - **20 Tage in Mariupol** 94 min | 2023 | HD | col | sound | Ukraine | OVukr/en/ru (SUBEn)

Die Premiere des Films fand am 20. Januar 2023 auf dem Sundance Film Festival statt, wo „20 Tage in Mariupol“ auch die Auszeichnung in der Kategorie World Cinema Documentary erhielt. In der Ukraine war der Film ab Ende August 2023 in den Kinos zu sehen. Auch wurde der Film bei der 78. Sitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen gezeigt. Bei den 96. Academy Awards gewann der Film den Oscar als „Bester Dokumentarfilm“.

[www.20daysinmariupol.com]

[aus dem Film „20 Tage in Mariupol“ (2023) von Mstyslaw Tschernow]

Edmund Elias Merhige - **Begotten** 78 min | 1989 | DVD (16mm) | bw | sound | OV (nodialog) | US

[aus dem Film „20 Tage in Mariupol“ (2023) von Mstyslaw Tschernow]



[aus dem Film „Begotten“ (1989) von Edmund Elias Merhige]

Mo, 07.07.2025 | 19.00 h (hybrid)

Edmund Elias Merhige - Begotten

(präsentiert von Erica Schiffer)

Begotten (deutsch: geschaffen, erzeugt, in die Welt gesetzt) ist ein amerikanischer, surrealistischer Experimental- bzw. Horrortitel. Der von E. Elias Merhige geschriebene und produzierte Film gilt als einer der seltsamsten amerikanischen Independentfilme, der unter anderem von Werken Eisensteins und Buñuels beeinflusst wurde. Stilistisch erinnert der grobkörnige Schwarzweißfilm außerdem an Stummfilme wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“ (Robert Wiene, 1920), zumal er keine Dialoge enthält, dafür jedoch Naturgeräusche verwendet. – Der kontrovers diskutierte Film beschäftigt sich vordergründig mit den Themen Religion und der Entstehung der Erde, wobei die expliziten Gewaltarstellungen (incl. Selbstverstümmelung, Suizid und Vergewaltigung) ein prägnantes Merkmal des optisch wichtigen Films sind. (wiki.pedia.org) – Der Film eröffnet mit den Zeilen: „Like a flame burning away the darkness / Life is flesh on bone convulsing above the ground.“ Das kann als Triggerwarnung gelten, muss es aber auch nicht.

Edmund Elias Merhige - **Begotten** 78 min | 1989 | DVD (16mm) | bw | sound | OV (nodialog) | US

Das Filmprogramm beginnt jeweils um 19.00 Uhr. Einige Vorführungen finden hybrid statt; der Zugang zum virtuellen Filmstudio wird dann jeweils um 18.45 Uhr zur Verfügung gestellt. Bitte wenden Sie sich dazu an den Filmforum-Tutor Andreas Metterlich <a.metterlich@hbk-bs.de>

Vielen Dank an: Die beteiligten Filmemacher*innen und Kurator*innen; Archive.org – Internet Archive, San Francisco; Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. Berlin, Alexander Boldt; Thomas Bartels; Annette Frick; Niklas Goldberg; Markus Kempken; Rita Macedo; Kiki Petersen; Rolf Pilarsky.

(Gefördert mit Studienqualitätsmitteln des Instituts Freie Kunst).

Das Programm wurde zusammengestellt von Prof. Michael Bryntrup

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
Johannes-Selenka-Platz 1, 38118 Braunschweig

[www.viktoria11.de]

[aus dem Film „20 Tage in Mariupol“ (2023) von Mstyslaw Tschernow]

[aus dem Film „20 Tage in Mariupol“ (2023) von Mstyslaw Tschernow]

[aus dem Film „20 Tage in Mariupol“ (2023) von Mstyslaw Tschernow]

[aus dem Film „20 Tage in Mariupol“ (2023) von Mstyslaw Tschernow]

[aus dem Film „20 Tage in Mariupol“ (2023) von Mstyslaw Tschernow]